

„enabling green mobility“

**Rede von Oliver Schuster, Vorstandsvorsitzender der
Vossloh AG,
anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung für das
Geschäftsjahr 2022**

Düsseldorf, den 24. Mai 2023

– Es gilt das gesprochene Wort –

Vielen Dank sehr geehrter Herr Dr. Grube.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre der Vossloh AG,
sehr geehrte Aktionärsvertreterinnen und -vertreter,
sehr geehrte Gäste,

gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen Herrn Jan Furnivall und Herrn Dr. Thomas Triska möchte auch ich Sie sehr herzlich zu unserer heutigen Hauptversammlung hier in Düsseldorf willkommen heißen.

Und es freut mich ganz besonders, dass ich Sie nach dreijähriger Unterbrechung endlich wieder persönlich zur Vossloh Hauptversammlung begrüßen darf. Denn letztendlich kann der direkte Austausch mit Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, als den Eigentümern dieses Unternehmens durch kein noch so ausgefeiltes virtuelles Format ersetzt werden. Unser gemeinsamer Dialog bildet die Grundlage für das Vertrauen, das zwischen Ihnen und uns von so entscheidender Bedeutung ist.

Die Classic Remise hier in Düsseldorf scheint mir hierfür einen besonders geeigneten Rahmen zu bieten. Denn ursprünglich wurde das Gebäude zwischen 1929 und 1931 als sogenannter Ringlokschuppen erbaut und beherbergte zeitweise mehr als 400 Dampflokomotiven der „Ruhr Schnellverkehr Gesellschaft“. Damals wurden die ankommenden Dampf-Lokomotiven mithilfe einer riesigen Drehscheibe auf die „Garagen“ verteilt und anschließend gewartet. Und auch wenn wir bei Vossloh heute -glücklicherweise- keine Lokomotiven mehr bauen, so verbindet uns doch die lange Tradition schienengebundener Mobilität mit einem wunderbaren und historischen Ort wie diesem hier.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, während dieses Gebäude hier errichtet wurde lief im Kino „Der blaue Engel“, der Marlene Dietrich zum Star machte. Im Berliner Theater am Schiffbauerdamm war Brechts „Dreigroschenoper“ zu sehen. Und im Yankee Stadium in New York gewann Max Schmeling nach einem unerlaubten Tiefschlag gegen Jack Sharkey den Titel des Schwergewichtsboxweltmeisters. All dies mitten in der Weltwirtschaftskrise, die mit dem New Yorker Börsencrash im Oktober 1929 begonnen hatte.

Knapp einhundert Jahre später sind wir heute hier zusammengekommen, um gemeinsam auf ein Jahr zurückzublicken, das ebenfalls sehr erheblich durch gleich eine ganze Menge von Krisen geprägt war. Und da einerseits die Aufzählung all dieser Krisen irgendwann schlicht zu lange dauerte und andererseits diese Krisen begannen sich gegenseitig nicht nur zu

beeinflussen, sondern sogar zu verstärken, wurde für die derart unübersichtliche Gemengelage sogar ein neuer Begriff geschaffen: Die Polykrise. Nach dem britischen Wirtschaftshistoriker Adam Tooze eine Situation, in der das Ganze gefährlicher ist als die Summe seiner Teile. Man könnte 2022 in dieser Hinsicht wohl kaum zutreffender beschreiben. Ukrainekrieg zeitgleich mit wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Long Covid. Flüchtlingskrise, Energie-Notstand gepaart mit zeitweise astronomischen Preissteigerungen, Wirtschaftskrise, dysfunktionale Lieferketten, demografische Krise – Stichwort Fachkräftemangel – dazu Schuldenkrise und Klimakrise. Massiv gestiegene Materialpreise sowie der abrupte Wechsel zu signifikant höheren Zinsen in der Hoffnung, die höchste Inflation seit der Wiedervereinigung unter Kontrolle zu bekommen. Spiegelbildlich dazu weltweit einbrechende Aktienmärkte. Große Leitindizes wie der MSCI World oder der DAX gaben 2022 um rund 13 bzw. 12% nach, MDAX und SDAX brachen sogar um 28 respektive 27% ein.

Unter derart widrigen Rahmenbedingungen werden Unternehmen auf eine harte Bewährungsprobe gestellt. Sie durchlaufen quasi einen Stresstest in Echtzeit und ohne jede Vorwarnung. Meine lieben Aktionärinnen und Aktionäre, Ihr Unternehmen Vossloh hat diesen Stresstest mit Auszeichnung bestanden. Die Zahlen sprechen hier eine eindeutige Sprache. Mit einem Auftragseingang von 1,25 Mrd. Euro konnten wir den Vergleichswert 2021 um fast 32% übertreffen und damit einen historischen Höchstwert in unserer Unternehmensgeschichte erreichen. Der Auftragseingang lag damit um 19% über den Umsatzerlösen 2022 was unsere ambitionierten Wachstumspläne eindrucksvoll flankiert. Der Auftragsbestand zum Ende des Berichtsjahres 2022 lag mit knapp 800 Mio. Euro um rund 31% über dem Niveau des Vorjahres. Bei den Umsatzerlösen haben wir im Bereich Bahninfrastruktur im Berichtsjahr zum ersten Mal überhaupt die Grenze von 1 Milliarde Euro überschritten. Nachdem wir im Vorjahr bereits um immerhin 8% gewachsen waren, konnten wir damit im abgelaufenen Geschäftsjahr umsatzseitig um weitere 11% zulegen. Mit Blick auf unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern, das sogenannte EBIT, ist es uns gelungen, trotz erheblicher Zusatzbelastungen aus gestiegenen Beschaffungspreisen für Material und Energie, den Vorjahreswert um knapp 6 Mio. Euro zu übertreffen. Das EBIT 2022 markiert mit einem Wert von 78,1 Mio. Euro das höchste Vossloh Konzern-EBIT seit zehn Jahren. Somit konnten wir im Anschluss an die Coronajahre 2020 und 2021 erneut unter Beweis stellen, dass Vossloh ein hervorragend aufgestelltes, stabiles und weit überdurchschnittlich krisenfestes Unternehmen ist. Mein Kollege Herr Dr. Triska wird Ihnen gleich im Anschluss erläutern, dass sich die großartige Performance von Vossloh auch im ersten Quartal 2023 nahtlos fortgesetzt hat.

Die Gründe für diese Stabilität und Krisenresistenz sind natürlich vielfältig. Sie liegen zum einen in der erfahrenen Mannschaft aus knapp 3.800 kompetenten Mitarbeitenden an unseren

40 Standorten in rund 30 Ländern auf der Welt. So möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich und im Namen meiner beiden Vorstandskollegen, bei all unseren Mitarbeitenden für ihr vorbildliches Engagement im vergangenen Jahr zu bedanken. Ohne Ihren Einsatz hätte sich unsere Vossloh AG nicht dorthin weiterentwickeln können, wo sie heute steht. Fraglos hat weiterhin dazu beigetragen, dass wir uns im Laufe der letzten Jahre auf unsere Kernkompetenz Bahninfrastruktur fokussiert und uns in diesem Zuge von Geschäften ohne tragfähige Zukunftsperspektive konsequent getrennt haben. Viele von Ihnen haben uns durch diese schwere Zeit begleitet. Natürlich hat uns unser weltweites Performance Programm aus 2019 zu deutlich mehr Schlagkraft verholfen und der Mut zu wichtigen Investitionen, wie etwa in unsere Leitfabrik für Schienenbefestigungssysteme am Stammsitz des Unternehmens in Werdohl, zahlt sich heute aus. Von zentraler Bedeutung für unseren Erfolg ist aber auch und vor allem unser zukunftsweisendes, nachhaltiges und per se krisenresistentes Geschäftsmodell. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen leisten wir tagtäglich einen wichtigen Beitrag zu mehr grüner Mobilität. Wir tragen in über 100 Ländern der Erde dazu bei, dass Menschen und Güter sicher und umweltverträglich transportiert werden können.

Die Vorteile des schienengebundenen Verkehrs liegen dabei auf der Hand. Wussten Sie, dass in der EU seit 1990 die Treibhausgasemissionen sowohl der Energieerzeuger als auch der Industrie deutlich rückläufig sind, während sie im Transportbereich, getrieben durch Straßen- und Flugverkehr, gestiegen sind? Im gleichen Zeitraum hat die Bahn ihre Emissionen, vor allem im Zuge der zunehmenden Elektrifizierung von Strecken, um 66% reduziert. Der Transportsektor ist heute für 25% des Ausstoßes von Treibhausgasen in der EU verantwortlich; davon entfallen gerade einmal 0,5% auf die Bahn. Besonders interessant wenn man berücksichtigt, dass die Bahn in der EU etwa 18% des Gütertransports und rund 6% des Personenverkehrs bewerkstelligt. Die Verlagerung von Personen- und Güterverkehr auf die Schiene birgt also enormes Potenzial zur Senkung der Treibhausgasemissionen im Transportsektor.

Oder wussten Sie, dass im innerstädtischen Verkehr der Flächenverbrauch für motorisierten Individualverkehr etwa 13-mal höher liegt als der einer Straßenbahn? Oder dass durch den Straßenverkehr alleine in der EU jährlich über 800 Mrd. Euro an externen Kosten verursacht werden, während es für die Bahn lediglich 18 Mrd. Euro sind? Ursache dieser Kosten sind Staus, Unfälle und Umweltschäden. Bitte führen Sie sich vor Augen, dass das Bruttoinlandsprodukt aller 27 EU Staaten 2021 bei 14,5 Billionen Euro lag. Diese Aufzählung der Vorteile des Verkehrsträgers Bahn lässt sich beliebig fortsetzen. Ich bin allerdings davon überzeugt, dass Sie all das längst wissen. Denn Sie haben sich bewusst entschieden, in ein Unternehmen zu investieren, das die Welt jeden Tag ein kleines Stückchen besser macht.

Regierungen rund um den Globus haben inzwischen Programme zur Stärkung der Bahn in nie dagewesener Höhe aufgelegt. Sei es in den USA, in China, in Australien, Ägypten oder in der EU. So hat die Biden-Administration in den USA etwa ein gewichtiges Infrastrukturpaket angekündigt und zugesagt, umgerechnet rund 82 Mrd. Euro in den öffentlichen Transitverkehr und weitere 60 Mrd. Euro in den Personenfernverkehr investieren zu wollen. China plant den weiteren Ausbau seines Hochgeschwindigkeitsnetzes von aktuell rund 40.000 auf 70.000 Kilometer bis 2035. Australien hat angekündigt, in den kommenden zehn Jahren rund 75 Mrd. Euro in Bahninfrastrukturprojekte zu investieren. Auch Ägypten, das von Weltbank, OECD und den Vereinten Nationen als Entwicklungsland eingestuft wird, stellt im Rahmen des Infrastrukturprogramms „Egypt Vision 2030“ etwa 50 Mrd. Euro für den Ausbau des Schienennetzes zur Verfügung. Italien plant Investitionen in die Bahninfrastruktur von über 25 Mrd. Euro bis 2026. Ganz besonders erwähnen möchte ich dieser Stelle auch, dass die Bundesregierung vor wenigen Wochen bekanntgegeben hat, dass sie zusätzlich zu den 86 Mrd.€ aus der laufenden Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung über die kommenden vier Jahre noch einmal 45 Mrd. Euro für den Erhalt und den Ausbau des Schienennetzes in Deutschland bereitstellen will. Und besonders beachtenswert ist diesem Zusammenhang die Tatsache, dass ein substanzieller Teil dieses Geldes aus der LKW Maut kommen soll. Eine möglicherweise wegweisende Premiere.

Die Mobilitätswende ist als integraler Bestandteil einer jeden erfolgversprechenden Nachhaltigkeitsstrategie inzwischen weltweit akzeptiert und entsprechende Mittel werden bereitgestellt. Wohl wissend, dass in vielen Ländern im Bereich der Bahninfrastruktur teilweise über Jahrzehnte hinweg deutlich zu wenig investiert wurde, stellt sich aber die Frage, wie das angestrebte Mehr an Schienenverkehr eigentlich praktisch bewältigt werden soll. Denn mehr Geld alleine wird das Problem nicht lösen. Es muss auch ein Umdenken auf Seiten der Netzbetreiber stattfinden. Da Schienennetze aus vielerlei Gründen nicht beliebig skalierbar sind, gilt es, die Verfügbarkeit vorhandener Infrastruktur verstärkt in den Blick zu nehmen. Produktseitig ist es hierbei erforderlich, das System Fahrweg Schiene ganzheitlich zu optimieren, anstatt alle Energie darauf zu verwenden, einzelne Komponenten so billig wie möglich einzukaufen. Und parallel zum Einkauf von Produkten muss deren künftige Instandhaltung gleich mitbetrachtet werden. Denn neben immer langlebigeren und wartungsärmeren Produkten ist für die Verfügbarkeit des Fahrwegs vor allem dessen effiziente Instandhaltung erforderlich. Mehr Verkehr auf der Schiene verursacht nicht nur mehr Verschleiß, sondern verkürzt auch gleichzeitig die für Instandhaltung verfügbaren Zeitfenster. Effizienzsteigerung tut also Not. Eine Kombination hochwertiger und systemisch optimierter Hardware mit einem maßgeschneiderten und hocheffizienten Instandhaltungsansatz hat

darüber hinaus den angenehmen Nebeneffekt, dass die Lebenszykluskosten des Fahrwegs viel stärker als bisher in den Fokus von Investitionsentscheidungen rücken, was langfristig die Budgets der Netzbetreiber bzw. der dahinter stehenden Institutionen entlastet. Aus unserem weltumspannenden Vertriebs- und Entwicklungsnetzwerk wissen wir, dass genau diese Neuorientierung derzeit bei vielen unserer Kunden stattfindet.

Wenn nun aber Netzbetreiber ihre Anforderungen in diese Richtung verändern, dann hat dies auch massive Auswirkungen auf deren Lieferanten. Innovative state-of-the-art Produkte, ein ganzheitliches Fahrwegverständnis, ein breites Angebot an Instandhaltungstechnologie sowie die Fähigkeit, all das digital intelligent miteinander zu verknüpfen sind die künftigen Erfolgsfaktoren in unserer Industrie. Und genau das, meine sehr verehrten Damen und Herren, genau das ist es, wofür Vossloh schon heute steht.

Lassen Sie mich die Positionierung von Vossloh in dieser Hinsicht anhand einiger Beispiele illustrieren. Da ist zum einen die hoch innovative Verbundstoffschwelle EPS als Alternative zur, mit krebserregendem Teeröl imprägnierten, Holzschwelle für Applikationen, in denen aus technischen Gründen Betonschwellen nicht eingesetzt werden können. Hier haben unsere Ingenieure eine wahre Meisterleistung vollbracht. Die Schwelle wird nahezu ausschließlich aus Sekundärrohstoffen hergestellt und kann am Ende ihrer 50-jährigen Lebensdauer vollständig recycelt werden. Dieses Produkt bietet den Kunden herausstechende physikalische Eigenschaften und ein überragendes Preis-Leistungsverhältnis während es gleichzeitig eine glänzende Ökobilanz vorweisen kann. Die Serienproduktion unserer Verbundschwelle wird derzeit aufgebaut und startet Anfang des kommenden Jahres an unserem polnischen Standort in „Nowe Skalmierzyce“ mit einer anfänglichen Kapazität von 100.000 Schwellen pro Jahr.

Darüber hinaus konnten wir im Jahr 2022 dem Markt unsere neue Spannklemme der M-Generation vorstellen, die den Bereich der elastischen Schienenbefestigungssysteme revolutionieren wird. Dank ihrer innovativen Geometrie mit nach außen gebogenen Federarmen verfügt sie über eine gesteigerte Eigenfrequenz, ist damit robuster und langlebiger als herkömmliche Produkte und zeichnet sich durch sehr geringe Lebenszykluskosten aus. Die neue M-Generation kann zudem aufgrund einer neuen Mikro-Stahllegierung, eines kompakteren Designs sowie des damit einhergehenden geringeren Materialeinsatzes mit einem deutlich verbesserten CO₂-Fußabdruck aufwarten.

Doch unsere Innovationskraft erschöpft sich Weitem nicht alleine in der Entwicklung neuer Produkte. Auch und insbesondere beim Thema Digitalisierung setzt Vossloh neue Standards. Anders als in anderen Branchen, ist Digitalisierung für Vossloh keine Bedrohung. Es findet

kein Verdrängungswettbewerb statt. Züge werden auch weiterhin auf Schienen fahren und dafür Weichen, Befestigungssysteme und Schwellen benötigen. In unserem Fall dient die Digitalisierung dem Zustandsmonitoring, der permanenten Verbesserung unserer Produkte sowie der Effizienzsteigerung im Instandhaltungsbereich. Alles darauf ausgerichtet, das vordringlichste Bedürfnis unserer Kunden zu adressieren: Die höhere Verfügbarkeit des Schienennetzes. Auch wenn wir vordergründig betrachtet mit dem Verkauf von handfesten Produkten und Dienstleistungen unser Geld verdienen so ist das, wofür unsere Kunden letztendlich wirklich bezahlen, ein sehr flüchtiges und wahrhaft wertvolles Gut: Nämlich Zeit.

Lassen Sie mich Ihnen drei anschauliche Beispiele für digitale Innovationen geben. So nutzen wir etwa Drohnen, um eine digitalbasierte Inspektion von Brücken oder Gleisabschnitten im laufenden Betrieb zu ermöglichen, also ohne die jeweiligen Strecken sperren zu müssen. Die so gewonnenen Daten werden mit Hilfe von Algorithmen ausgewertet und in dreidimensionale Modelle übersetzt. Auf dieser Basis werden dann die einzelnen Arbeitsabläufe der Streckensanierung präzise simuliert. Dies gibt dem Kunden Planungssicherheit, vereinfacht die Koordination unterschiedlicher, an den Arbeiten beteiligter Unternehmen und erhöht gleichzeitig die Effizienz der Arbeiten am Fahrweg. Der Gleisabschnitt steht schneller wieder zur Nutzung zur Verfügung.

Des Weiteren haben wir ein Verfahren entwickelt, das einen analogen Weichenantrieb, ganz gleich welchen Herstellers, in ein intelligentes System verwandelt, mit dessen Unterstützung Daten an eine Cloudplattform übertragen und ausgewertet werden können. So sind wir in der Lage, das Verhalten wichtiger Weichenkomponenten permanent zu beobachten und mögliche Fehlerbilder vorherzusagen. Nichts ist schlimmer für die effiziente Nutzung von Schienennetzen als böse Überraschungen. Wir geben unseren Kunden die Möglichkeit, Schwachstellen zu erkennen und zu beseitigen, bevor sie zu Streckensperrungen führen.

Mein drittes Beispiel betrifft unsere Ihnen wohlbekannte Hochgeschwindigkeits-Schleiftechnologie HSG. Bei diesem weltweit einzigartigen, präventiven Schleifverfahren werden die Instandhaltungsmaschinen von Vossloh bei einer Geschwindigkeit von bis 80 km/h eingesetzt. Dadurch arbeiten sie quasi im fließenden Verkehr und verursachen keine Streckensperrungen. Seit dem letzten Geschäftsjahr sind unsere Maschinen zusätzlich mit umfangreicher Sensorik ausgestattet und können so während des Schleifens gleichzeitig auch wichtige Zustandsinformationen des Fahrwegs Schiene erfassen. Die erhobenen Daten werden ausgewertet und für den Kunden einschließlich konkreter Handlungsempfehlungen visualisiert. Das Schleifprogramm kann auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse individuell an den jeweiligen Streckenzustand angepasst werden. Präventive Instandhaltung per se, aber

auch der Übergang von fristen- zu zustandsbasierter Instandhaltung, sind wesentliche Voraussetzungen gesteigerter Streckenverfügbarkeit. Mit genau diesem Ziel hat die DB Netz AG uns im September des letzten Geschäftsjahres damit beauftragt, im laufenden Jahr mindestens 12.000 km ihres Hochleistungsnetzes mit unserer smarten HSG Technologie zu bearbeiten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir bei Vossloh verstehen den Fahrweg Schiene in seiner systemischen Gesamtheit. Wir entwickeln, produzieren, verkaufen und installieren alle relevanten Komponenten und wir bieten ein einzigartig breites Portfolio von Dienstleistungen rund um den Fahrweg an. Unsere digitale Kompetenz als Klammer über beide Bereiche rundet unser Angebot ab. Vossloh ist inzwischen DAS Systemhaus für den Fahrweg Schiene und durch genau diese Einzigartigkeit schaffen wir Wert für unsere Kunden. In allen Applikationen, ganz egal ob Straßenbahn, Metro, Schwerlast- oder Hochgeschwindigkeitsstrecke. Wir sind DIE Fahrwegversther und bereiten heute den Weg für die grüne Mobilität von morgen.

Unser Anspruch, die Welt zu einem besseren Ort zu machen und Verantwortung für künftige Generationen zu übernehmen, endet aber nicht bei schienengebundener Mobilität. Natürlich leistet Vossloh schlicht kraft seines Angebotsportfolios einen wichtigen Beitrag in Sachen Nachhaltigkeit. Dies wird eindrucksvoll dokumentiert durch unsere Ergebnisse im Rahmen der sogenannten EU Taxonomie. Hierbei handelt es sich um ein normiertes Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Wie schon im Vorjahr wurden unsere Umsatzerlöse auch 2022 zu 100% als taxonomiefähig eingestuft. Der Anteil taxonomiekonformer Umsätze konnte von dem bereits sehr hohen Vorjahreswert von 62% im Geschäftsjahr 2022 sogar auf 64% gesteigert werden. Der einzige Grund dafür, dass unsere Umsatzerlöse nicht vollständig als taxonomiekonform eingestuft werden, liegt übrigens in der Tatsache, dass noch nicht alle Bahnstrecken, für die wir weltweit zuliefern, elektrifiziert sind. Eine etwas irreführende Betrachtung wenn man bedenkt, dass der Transport von Gütern und Menschen auch auf nicht elektrifizierten Strecken deutlich nachhaltiger ist als im Straßenverkehr.

Für meine Vorstandskollegen und mich steht der Begriff Nachhaltigkeit aber für deutlich mehr. Er ist integraler Bestandteil unseres Wertesystems, ein moralischen Kompass, eine Einstellung. Wir geben uns nicht zufrieden mit einem hervorragenden Abschneiden im Rahmen der EU Taxonomie, sondern versuchen, bei ALL unseren Entscheidungen stets wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte in eine gesunde Balance zu bringen. So haben wir uns etwa vorgenommen, bis zum Jahr 2030 CO₂-neutral zu sein bezogen auf Scope 1 und 2 Emissionen. Diese Emissionen konnten wir, trotz im Vergleich zum Vorjahr um 11%

höherer Umsatzerlöse, im Berichtsjahr 2022 absolut um 5,5% senken. Unsere CO₂-Intensität, also unsere Emissionen in Tonnen CO₂ bezogen auf den Umsatz, hat sich damit um 14,9% gegenüber dem Vorjahr reduziert. Zu dieser signifikanten Verbesserung beigetragen haben neben einem ganzen Bündel von Einzelmaßnahmen vor allem energieeffizientere Produktionsmittel sowie ein stetig wachsender Anteil an Ökostrom. Demnächst wird außerdem eine Photovoltaikanlage auf dem Dach unserer Leitfabrik in Werdohl den Betrieb aufnehmen. Sie wird rund 500.000 Kilowattstunden Solarstrom pro Jahr erzeugen und dazu beitragen, jährlich etwa 210 Tonnen klimaschädliches CO₂ einzusparen. Ähnliche Investitionsprojekte laufen auch bereits an anderen Standorten von Vossloh beispielsweise in China.

Parallel haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit großer Kraft an einer Vielzahl weiterer Nachhaltigkeitsthemen gearbeitet. In Summe laufen aktuell ca. 50 Initiativen parallel. Exemplarisch möchte hier nur einige Schlagworte nennen, da eine detaillierte Auseinandersetzung mit diesem sehr komplexen Themenkreis zweifellos den Rahmen dieser Veranstaltung sprengen würde. Die Spannweite unserer Aktivitäten reicht neben den Umweltbelangen von Arbeits- und Gesundheitsschutz über Personalführung bis hin zu Good Corporate Citizenship. Unternehmensethik und Menschenrechte standen ebenso im Fokus wie nachhaltige Lieferketten und Arbeitsprozesse. Hinter all diesen Themen stehen jeweils konkrete Zielsetzungen und Maßnahmen an deren Erreichung beziehungsweise Umsetzung wir kontinuierlich arbeiten. Vossloh ist darüber hinaus Mitglied im United Nations Global Compact und unterstützt dessen Ziele und Prinzipien.

Unsere umfangreichen Anstrengungen und guten Ergebnisse im Bereich Nachhaltigkeit werden von einschlägigen Ratingagenturen durch hervorragende Beurteilungen honoriert. Institutional Shareholder Services (ISS) führt Vossloh mit einem Prime Rating. Vossloh gehört hiermit zu den Top 10% in seiner Industrie. Bei der Agentur Ecovadis hat Vossloh einen Silber-Status. Hier gehören wir inzwischen zu den besten 2% innerhalb unserer Vergleichsgruppe. MSCI ESG Research schließlich hat Vossloh 2022 auf die zweitbeste Stufe AA von insgesamt neun hochgesetzt. Ich denke, dass diese unabhängigen Einschätzungen eindrucksvoll unterstreichen, welchen herausgehobenen Stellenwert Nachhaltigkeit bei Vossloh hat. Weiterführende Informationen hierzu entnehmen Sie bitte unserer Nichtfinanziellen Konzernklärung ab Seite 78 unseres Geschäftsberichts.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, zusammenfassend bleibt mir nur Folgendes zu sagen: Vossloh fährt wie auf Schienen in eine glänzende Zukunft. Unsere finanziellen Ergebnisse sind bereits heute reihenweise geprägt von Rekordwerten, unsere Innovationskraft sucht in unserer Industrie ihresgleichen und unsere breite Aufstellung ist einer der

entscheidenden Erfolgsfaktoren während der kommenden Jahre und Jahrzehnte. Unaufhaltsame Megatrends werden unser profitables Wachstum über sehr lange Zeit hinweg tragen. Mit dem Thema nachhaltiger Mobilität adressieren wir eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Wir haben die Kehrtwende gemeistert von einem Produkt- und Serviceanbieter hin zu einem anerkannten Systemhaus. Aus dem Stahlbieger, Schrauber und Schienenschweißer ist ein Anbieter ganzheitlicher, immer häufiger auch digitaler Lösungen geworden. Wir setzen die Standards in unserer Industrie und werden, wie bereits in den letzten Jahren, unsere Marktanteile weiter ausbauen. Und last but not least: Wir handeln nachhaltig und verantwortungsbewusst, um die Lebensgrundlage für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, bitte schenken Sie gleich im Nachgang Ihre Aufmerksamkeit unserem Finanzvorstand Herrn Dr. Triska, der Sie zunächst durch die finanziellen Details des Geschäftsjahres 2022 sowie des ersten Quartals 2023 führen wird. Im Anschluss wird er dann mit Ihnen gemeinsam den Blick auf unsere Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr richten.

Ich danke Ihnen sehr für Ihr Vertrauen und gebe zunächst das Wort zurück an den hochgeschätzten Vorsitzenden unseres Aufsichtsrats, Herrn Dr. Rüdiger Grube.